

05_LSPE

Kraft des Wassers in Stein gehauen

WALDSEE: Fünf Künstler gestalten bei Bildhauer-Symposium die Ortseingänge mit Skulpturen aus Pfälzer Sandstein – Thema: „Alles im Fluss“

VON CHRISTINE KRAUS

Harte Arbeit wartet auf die drei Männer und zwei Frauen, die in den nächsten drei Wochen bei einem Bildhauersymposium Skulpturen aus Sandstein zum Thema „Alles im Fluss“ gestalten werden. An jedem der fünf Ortseingänge soll eines der Kunstwerke aufgestellt werden. Interessenten können den Künstlern bis 16. Mai täglich hinter der Sommerfesthalle bei der Arbeit zusehen.

Bürgermeister Otto Reiland eröffnete das Symposium am Montagabend. „Ich bin gespannt, wie sich die Arbeiten entwickeln werden und es bei der Bevölkerung ankommt“ sagte er. 50.000 Euro stellt die Gemeinde dafür zur Verfügung. 30.000 Euro davon stammen aus einem Geschenk der Verbandsgemeinde an die Ortskommune zum 800-jährigen Bestehen des Dorfes im Jahr 2003. Vor zwölf Jahren wurde ein entsprechendes Bildhauersymposium in Otterstadt ebenfalls von der Verbandsgemeinde mit finanziert. Paul Platz von der Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises wird die Künstler betreuen. Auf seine Empfehlung hatte die Gemeinde zehn Bildhauer angeschrieben und der Hauptausschuss anhand der eingereichten Entwürfe die fünf teilnehmenden Künstler ausgewählt. „Das Symposium soll nicht provinziell sein“, sagt Platz. Daher wurden die Künstler aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland eingeladen.

Die Skulpturen werden aus rotem Sandstein gefertigt, den die Künstler zum Teil selbst im Steinbruch im Pfälzerwald ausgesucht haben. Das Thema „Alles im Fluss“ erinnert einerseits an die Nähe zum Rhein und andererseits an den durch die neuen Umgehungsstraßen geschaffenen Verkehrsfluss“, erklärt Platz.

Halil Kacemer fertigt üblicherweise Plastiken, Skulpturen oder Gefäße aus Keramik. Der 41-Jährige aus Heidelberg nimmt zum ersten Mal an einem Symposium teil. Er arbeitet dort an seiner ersten großen Sandsteinskulptur. „Mich hat das Thema Dynamik gereizt. Ich liebe Extreme“, erzählt er. Er möchte eine Welle in Stein bannen. Das Werk wird aussehen wie ein Tropfen, und zwar aus allen Perspektiven. Trotzdem wird der Betrachter von jeder Seite einen anderen Einblick in die fertige Skulptur haben, verspricht er. Als Kacemer den Entwurf für sein Kunstwerk fertiggestellt hatte, fiel ihm auf, dass



Kommt von der anderen Rheinseite: Halil Kacemer aus Heidelberg.

die Zeichnung zufällig eine große Ähnlichkeit mit dem Altrhein bei Waldsee hat. Der studierte Mediziner suchte nach seinem Studium einen Gegenpol, eröffnete ein Atelier in Heidelberg und gibt unter anderem Keramik-Kurse für Kinder (www.machart-werk.de).

Siegfried Keller aus Harthausen wird einen großen Ring aus zwei Sandsteinen anfertigen. Lange, dünne Edelstahlbänder werden durch den Ring verwoben und in der fertigen Skulptur durch Wind und Wetter immer in Bewegung bleiben. Der 47-jährige ist Steinmetz und Steinbildhauer-Meister und hat in mehreren Betrieben, auch in der Schweiz, gearbeitet. Seit 1992 hat er in Harthausen ein Atelier. Im letzten Jahr waren Arbeiten von ihm auf der Landesgartenschau in Bingen zu sehen. Keller gestaltet unter anderem Skulpturen, Gedenksteine oder Grabmäler und ist in der Denkmalpflege aktiv. Vor kurzem hat er die Harthausener Kreuzigungsgruppe aus dem 18. Jahrhundert restauriert. Er fand es spannend, den Steinblock selbst im Steinbruch auszusuchen (www.bildhauerei-keller.de).

Lutz Hellmuth bearbeitet zwei große Steinblöcke. „Es ist schwer zu



Hat nicht weit nach Waldsee: Siegfried Keller aus Harthausen.

erklären“, sagt er über sein Projekt. Es werden zwei Steinsäulen entstehen, an der Außenkante eckig, innen rund mit Wellenlinien. Die Säulen werden so angeordnet, dass sich beim umrunden des Kunstwerkes immer neue Durchblicke ergeben. Hellmuth hat in den siebziger Jahren Bildhauerei in Dresden studiert. Seit 1970 ist er freischaffender Künstler in Erfurt. In seiner Werkstatt arbeitet der 65-Jährige mit Stein, Keramik, Gips, Bronze oder Sandstein. Mal macht er daraus Figuren, dann wieder Stelen oder Säulen. Er hat schon an vielen Bildhauersymposien teilgenommen. Hellmuth schätzt den Austausch der Künstler.

Sophie Lopez kommt aus La Foret de Tesse in der Nähe der Waldseer Partnerstadt Ruffec. Sie plant einen riesigen Steinblock in der Mitte exakt zu trennen und daraus einen Steinschleier fließen zu lassen. Ob als Wasserfall oder seidener Vorhang, das bleibt dem Betrachter überlassen. Sie möchte zeigen, welche Kraft Wasser hat. Lopez ist in Paris geboren und hat sich dort mit Mode-Accessoires beschäftigt. Vor 15 Jahren ist die heute 48-Jährige aufs Land gezogen und hat diesen Schritt



War schon auf vielen Symposien: Lutz Hellmuth aus Erfurt.

mit einem Berufswechsel verbunden. Sie machte eine Ausbildung zum Steinmetz und widmet sich seitdem in ihrem Atelier ganz der Kreativität. Am Waldseer Bildhauersymposium reizt sie vor allem der Wettbewerb mit den anderen Teilnehmern und die Arbeit mit Sandstein. Bisher hat sie vor allem Marmor bearbeitet. Bogna Kozera-Radomska aus Bres-



Wohnt in der Nähe von Ruffec: Sophie Lopez.

lau hat sich für ihr Kunstwerk einen riesigen Sandsteinblock ausgesucht. Die 43-Jährige, die Dozentin an der Kunstakademie in Breslau ist, möchte die Nähe des Orts zum Wasser aufzeigen. Die Darstellung symbolisiert fließendes Wasser, das von der Natur hin zum von Menschen Gemachten „wandert“. Dies wird dann durch eckige Pflastersteine verdeut-



Unterrichtet und arbeitet in Breslau: Bogna Kozera-Radomska.

licht. Am einen Ende wird der Steinblock unbearbeitet und zum anderen Ende in fließenden Linien immer detaillierter gestaltet sein. Die Künstlerin plant, Steine aus dem Rhein in ihr Werk einzubauen. Den Kontakt zu Waldsee bekam die Polin, die vergangenes Jahr in Schifferstadt ausstellte, über Paul Platz von der Volkshochschule.

NILS FRAGT

FOTOS: LENZ